

Traumtouren im Rosengarten/Klettersteige am Gardasee (11.-16.10.2020)

1. Tag: Aufstieg im Schneetreiben

Dieses Jahr ist alles anders. Das Corona-Virus hatte viele Pläne durcheinandergewirbelt und Reisen vereitelt. Die Regeln des Miteinander hatten sich ständig geändert. In die allgemeine Verunsicherung hinein flatterte der Newsletter von OASE, der die diesjährige Saisonverlängerung mit Zusatztouren ankündigte. Wunderbar! Die Standortwoche auf der Tierser-Alpl-Hütte hatte es mir angetan: vor meinem inneren Auge hatte ich bunte Herbstfarben vor blauem Himmel und sonnenbeschienene Felsen gesehen. Dazu kam der bequeme Gepäcktransport auf die Hütte und die Aussicht auf Tageswanderungen mit leichtem Rucksack. – Nun ist es endlich so weit: Am Treffpunkt in Seis werden wir 11 Bergwanderer von Bergführer Mathias begrüßt, allerdings mit dem Hinweis, dass wir umpacken müssten: die Hütte sei heute wegen des starken Schneefalls nicht per Fahrzeug erreichbar, also sollten wir alles Notwendige direkt mitnehmen. Ach ja, und etwas Ausrüstung müssten wir auch noch einpacken: Schneeschuhe, Spikes, Lawinensuchgerät, Schaufeln, Sonden. Das Taxi fährt uns mitten in den Winter hinein, der auf der Seiser Alm über Nacht angekommen ist. Statt über die Rosszahnscharte zu wandern, gehen wir außen herum über die Fahrstraße. Anfangs ist sie auch als solche vorhanden, aber schon bald ist sie unter einem bis zu 60 cm dicken weißen Teppich verschwunden. Auf Schneeschuhen stapfen wir hinter Mathias her, der unbeirrt den Weg bergauf durch das immer stärker werdende Schneetreiben bahnt. Als er einen Abstand von 8 – 10 Metern zwischen uns anordnet, wird mir etwas mulmig zumute: wie bin ich hierher geraten, zusammen mit 11 Menschen, die ich vor ein paar Stunden zum ersten Mal gesehen habe? Ein eisiger Wind bläst, die Schneeschuhe werden mit jedem Schritt schwerer und das Atmen anstrengender. Nach einer gefühlten Ewigkeit taucht endlich die Tierser-Alpl-Hütte schemenhaft im Schneegeköber auf! Wir werden mit Schnaps und später mit einem leckeren 3-Gänge-Menu begrüßt und fallen müde in die bequemen Betten.



*Tierser-Alpl-
Hütte,
endlich!*

2. Tag: Schneeschuhwanderung Richtung Plattkofel

Ein traumhafter Tag! Die Sonne geht über der tiefverschneiten Winterlandschaft auf. Das Thermometer zeigt -10 Grad, als wir wieder die Schneeschuhe anschnallen und Mathias vorangeht in Richtung Osten. Unsere Spuren von gestern sind über Nacht wieder verweht und verschneit. Man kann sich nicht sattsehen an der Weite, dem gleißenden Licht, dem unberührten Weiß. Die Stimmung ist prächtig, auch wenn wir es nicht einmal bis zum Plattkofel schaffen: sehr langsam kommen wir voran im tiefen Schnee, und zu steil wird bald das Gelände. Dafür gibt es heute eine Mittagspause in der Sonne, bei einer kleinen Holzhütte, mit Blick zu den Rosszähnen. Dort baut Mathias eine Kurzausbildung in Lawinenrettung ein: wie organisiert man die Suche, wie verwendet man die Sonde, wie schaufelt man am effektivsten? Nacheinander probiert jeder die Suchfunktion seines Lawinensuchgeräts aus und findet den vergrabenen Sender. Hoffentlich wird man dieses Wissen nie benötigen! Wir kehren über denselben Fahrweg zurück, der gestern im Schneesturm nicht zu sehen war. Schon schaufelt sich ein Bagger durch die Schneemassen und erreicht tatsächlich bis abends die Hütte. Ist das die Chance für unser Luxusgepäck, aus dem Depot auf der Seiser Alm hergebracht zu werden? Aber bei diesen Schneebedingungen können wir keine einzige der eigentlich geplanten „Traumtouren im Rosengarten“ durchführen. Mathias hat eine andere Idee: er schlägt vor, an den Gardasee umzuziehen und dort ein paar Klettersteige zu machen. Die Begeisterung ist spontan! Die Idee keineswegs, denn Mathias hat die nötige Ausrüstung für alle schon mitgebracht. Hut ab vor so viel Weitsicht! Es ist also schon unsere letzte Nacht auf der Tierser-Alp-Hütte. Ein herrlicher Sternenhimmel lockt uns noch einmal kurz hinaus in die klirrende Kälte.



Blick zum Plattkofel

3. Tag: Umzug von -10 nach +16 Grad

Frühes Frühstück vor majestätischer Bergkulisse. Dann brechen wir (die einzigen Gäste auf der Hütte) auf, immer noch bei -10 Grad. Die Spikes geben guten Halt auf dem vereisten Fahrweg. Die Luft ist klar und frisch, und jeder Schritt knirscht auf dem gefrorenen Untergrund. Auf der Seiser Alm genießen ein paar Spaziergänger das Winterwunderland. Dann heißt es „Winter ade“, als wir das Gepäckdepot erreichen und mit dem Taxi wieder nach Seis hinunterfahren. Mit den Privatautos geht es dann nach Süden, der Sonne entgegen! In Arco, nördlich vom Gardasee, locken die Liegen am Swimmingpool des Hotels: wie wohltuend ist die milde Herbstsonne. Aber schon bald brechen wir auf zum ersten Klettersteig (Sentiero del Colodri), der ganz nah beim Hotel liegt. Ungläubig schaue ich die fast senkrecht scheinende Wand hinauf zum Gipfelkreuz: da sollen wir hochklettern? Manche von uns haben Klettersteigerfahrung, andere nicht. Nach einer gründlichen Einweisung durch Mathias wagen wir uns hinauf: es macht Spaß, den nächsten Tritt zu suchen und dabei gut gesichert zu sein. Eigentlich viel zu schnell sind wir oben und genießen den weiten Blick auf den Gardasee. Beim anschließenden Bummel durch das Städtchen kehren wir in einer Eisdiele ein, und abends lassen wir uns Pizza und Rotwein schmecken. Welch ein Tag der Kontraste!



Vormittags in Eis und Schnee...



... und nachmittags im Kletterparadies!

4. Tag: Klettersteig mit Aussicht

Die erste Morgensonne erreicht gerade das verschlafene Dorf in einem westlichen Seitental des Gardasees, als wir die Autos abstellen und den kurzen Zustieg zum heutigen Klettersteig (Via Ferrata Fausto Susatti) beginnen. Es eröffnen sich grandiose Ausblicke auf den Gardasee, die uns auch in den nächsten Stunden begleiten. Heute ist man schon vertrauter mit der Ausrüstung und dem gleichmäßigen Rhythmus, in dem man Fuß vor Fuß setzt und die Karabiner einen nach dem anderen umhängt. Ich bin ganz im Hier und Jetzt, spüre den griffigen Fels, den sanften Wind, Licht und Wärme. Bei diesem gemeinsamen Erleben kommt es mir vor, als würde ich die anderen schon viel länger kennen als 3 Tage. Manchmal ist es so still, dass man nur das Klicken der Karabiner und ihr Surren beim Voranschleichen auf dem Drahtseil hört. Meistens ist es aber gar nicht still, weil wir Fotos machen, uns den schönsten Ausblick zeigen oder den besten Tritt. Goldenes Herbstlicht umfängt uns, und immer wieder halten wir inne, um den Blick in die Tiefe und über die Weite des sonnendurchglänzten Gardasees in uns aufzunehmen. Im oberen Teil führt der Klettersteig auch durch alte Kriegsstellungen mit einigen finsternen Höhlendurchquerungen und einer langen Leiter. Einige Familien mit Kindern finden diese Passagen besonders abenteuerlich. Sogar zwei Gipfelkreuze erreichen wir (Cima Capi und Cima Rocca) – lauter glückliche Gesichter auf den Gipfelfotos! Der Abstieg führt uns an einem Stand mit frischen saftigen Feigen vorbei, eine wohlverdiente Delikatesse.



Hoch über dem Gardasee

5. Tag: Regenwanderung

Die Wettervorhersage ist leider richtig: es regnet - kein Klettersteigwetter. Ein paar von uns nutzen den Tag für Besichtigungen rund um den Gardasee. Aber die meisten entscheiden sich für eine Wanderung zum Passo Rocchetta, die immer am Grat hoch über dem Gardasee entlangführt. Heute hängen die Wolken tief über dem See, alles ist grau in grau, und ein kräftiger Wind weht noch dazu, so dass ein Regenschirm nutzlos ist. Aber auch diese Stimmung hat ihren Reiz – und Regen fehlte als einziges noch in unserer Wettersammlung. Es regnet! Am höchsten Punkt der Wanderung bleiben wir gerade lange genug für ein Gruppenfoto, um dann auf dem kürzesten Waldweg zu den Autos zurückzukehren. Eine große Attraktion bietet ein Feuersalamander, um den sich alle Fotografen drängeln und sogar für einen Moment die allmählich alles durchdringende Nässe und Kälte vergessen. Der zweite Salamander bekommt schon weniger Aufmerksamkeit, und am fünften laufen wir vorbei. Es regnet... Nachmittags wissen wir das Luxusleben im Hotel zu schätzen: lange duschen, Kaffeetrinken, ein Buch lesen, Fotos ansehen.

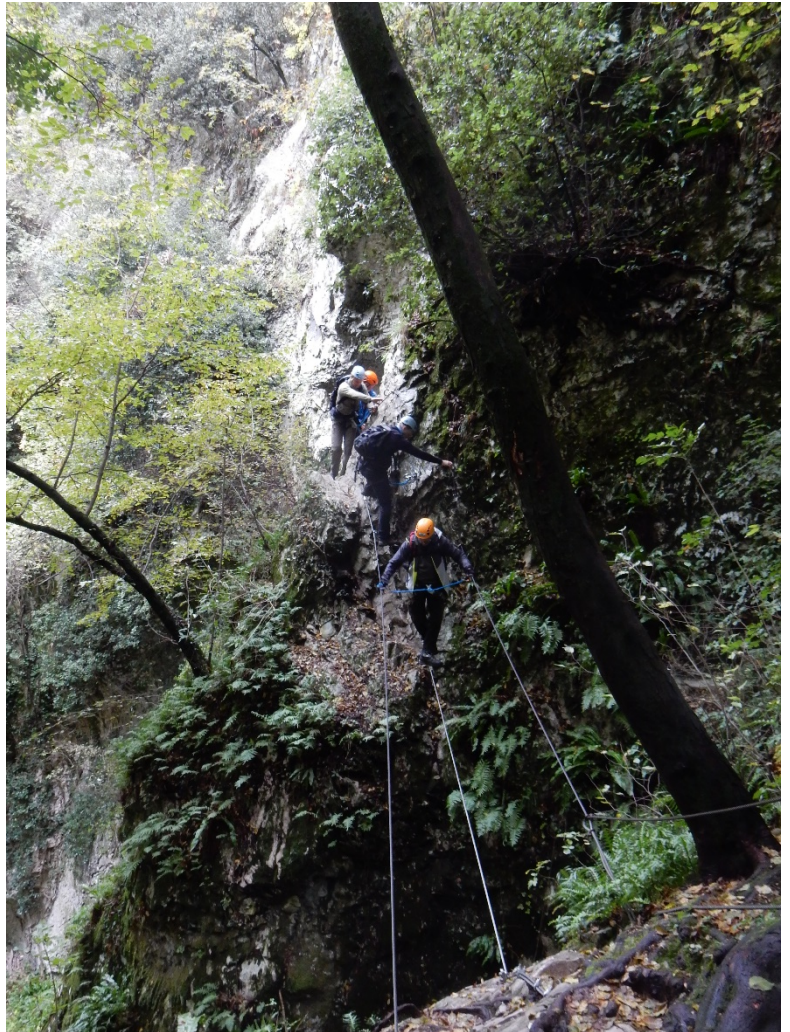


Es regnet...



6. Tag: In der Klamm

Der Regen hat aufgehört, und so können wir am letzten Tag noch einen oder zwei Klettersteige machen. Zunächst fahren wir zur Via Ferrata Rio Sallagoni, einem Klettersteig, der durch eine malerische Schlucht hinauf zur Burg Drena führt. Kurz nach dem Einstieg quert man auf Eisenklammern eine glatte Felswand, die manchmal etwas überhängend ist: für einen Klettersteigneuling wie mich ist das schon eine Herausforderung, zumal der Fels noch feucht vom gestrigen Dauerregen ist. Aber Mathias gibt wertvolle Tips und das Gefühl der Sicherheit, so dass jeder auch die schwierigen Passagen meistert. Der Weg verläuft später streckenweise durch das Flussbett, wobei der gestrige Regen nicht gerade von Vorteil ist. Die zwei Querungen auf einer Seilbrücke sind weitere Highlights – das sieht ziemlich abenteuerlich aus und man behält trockene Füße. Wieder einmal viel zu schnell kommen wir beim Ausstieg aus der wildromantischen Schlucht an und trinken am Fuß der Burg einen guten Kaffee. Der Abstieg bietet Ausblicke auf ferne schneebedeckte Gipfel und damit die Erinnerung an den Beginn dieser ungewöhnlichen „Wanderwoche“. -



Die ganz Unermüdlichen der Gruppe wagen sich sogar noch an einen schwierigen und luftigen Klettersteig (Via Ferrata Monte Albano, bei Mori), als spektakulären Abschluss.

Dieses Jahr ist alles anders - sogar bei dieser Tour war nichts so wie geplant. Aber gerade das bot auch die Chance, Neues zu entdecken! Möglich gemacht hat das Mathias, der auf jedes Wetter eine Antwort hatte und der uns ganz schön viel zugetraut hat. Ihm und dem Rosengarten-Dreamteam mit Heike, Andrea, Markus, Annika, Gerald, Christian, Kerstin, Otmar, Marion und Niko einen großen Dank für eine erlebnisreiche und einzigartige Woche!

Dagmar